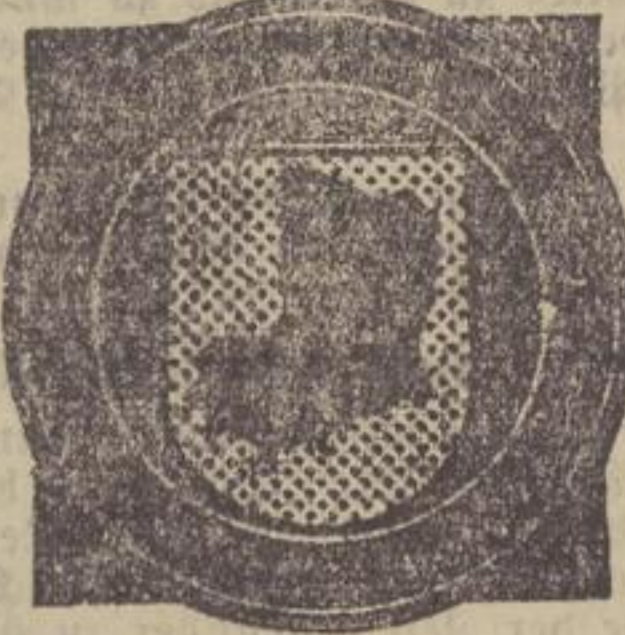


Pulsnitzer Anzeiger

Dorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dorn

Die Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: Bei Abholung 14 tägig 1.— RM., frei Haus 1.80 RM. einjährl. 18 Pf.
Zulagefrei. Postbezug monatl. 2.50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt
keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Postumsendung für Abholer
täglich 5—6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlässe bei Wiederbestellungen nach
Einzelfälle Nr. 5 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm
10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder
Mohr. Hauptschriftleiter: Walter Mohr, Pulsnitz; Stells.: Walter Hoffmann, Pulsnitz.
Verantwortlich für Anzeigen, Heimattell, Sport, Feuilleton, Kunst und Wissen
Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Bilderdienst und den übrigen Teil Walter Mohr,
Pulsnitz. — Geschäftsstelle: Nur Adolf-Sittler-Straße 2 — Fernruf nur 551

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Ramenz, der Bürgermeister
zu Pulsnitz und Dorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanz-
amtes zu Ramenz

Nr. 229

Montag, 30. September 1940

92. Jahrgang

Kümmertliches Gestammel in London

England unter dem niederschmetternden Eindruck des Dreimächtepaktes

Der überraschende Abschluß des Dreimächtepaktes zwischen Deutschland, Italien und Japan hatte den Londoner Kriegsverbrechern, wie zu erwarten war, zunächst völlig die Sprache verschlagen. Erst in der Nacht zum Sonnabend raffte sich der Londoner Nachrichtendienst zu einem kümmerlichen Gestammel auf, das in einem wahrhaft kläglichen Gegensatz zu der weltgeschichtlichen Bedeutung des Berliner Vertragswerkes steht. Selbstverständlich hat der Entschluß der drei stärksten Militärmächte der Welt, von nun an gemeinsam ihre Interessen zu vertreten und allen Störenfriedern mit der geballten Macht ihrer 250 Millionen einheitlich ausgerichteten Menschen entgegenzutreten, die Pläne der internationalen Juden- und Plutokratenclique völlig über den Haufen geworfen, und so bemüht man sich kampfhaft, die überragende Bedeutung des Berliner Dreimächtepaktes mit trübseligem Gesäusel zu verteidigen.

So wird zunächst die alberne „Feststellung“ gemacht, daß im deutschen Mundfunk durch den Mund Ribbentrops eine „deutsche Auslegung“ zu diesem Vertrag gegeben worden sei. Wenn sich die Hohlköpfe des Londoner Nachrichtendienstes die Mühe gemacht hätten, die ebenfalls vom deutschen Mundfunk verbreiteten Ansprachen des Grafen Ciano und des japanischen Botschafters anzuhören, hätten sie feststellen können, daß es zu diesem Pakt nur eine Auslegung gibt — die Auslegung der drei verbündeten jungen Völker —, so unangenehm dies auch den Kriegshebern und Interventionisten in den Ohren klingen mag.

Wenn der Londoner Nachrichtendienst dann bemerkt, daß sich „gegenwärtig zwei Riesengruppen von Mächten gegenüberstehen, auf der einen Seite der Nationalsozialismus, der Faschismus und der japanische Imperialismus, auf der anderen Seite aber die Anhänger des Friedens und der Zusammenarbeit unter den Völkern“ (!), so kann dazu nur fest-

gestellt werden, daß die Welt diese frömmelnden und heuchelnden „Friedensfreunde“ durchschaut hat und sich im steigenden Maße den Mächten zuwendet, die gemeinsam für eine gerechte Neuordnung eintreten und dies auch schon in verschiedenen Fällen durch die Tat bewiesen haben. Daher wird es bald aller Welt deutlich werden, daß die eine der „Riesengruppen“ in Wirklichkeit eine kleine Clique von internationalen Kriegshebern, Waffenschleibern, Juden und Verbrechern ist, deren Uhr unwiderbringlich abgelaufen ist.

In dummdreister echt britischer Ueberheblichkeit wird weiter behauptet, „es sei nicht denkbar, daß der Vertrag großen Eindruck machen werde. Die totalitären Staaten könnten ruhig Verträge unterzeichnen. Sie würden dadurch den Gang der Ereignisse nicht beeinflussen können, denn sie seien nur ein „Fetzen Papier“ (!) Demgegenüber ist mit Bestimmtheit zu erwarten, daß dieser „Fetzen Papier“ Churchill und den übrigen Kriegshebern noch manche schlaflose Nacht bereiten und letzten Endes die Vernichtung dieser verrotteten Clique zum Wohle der ganzen Menschheit zur Folge haben wird.

Und wenn der Londoner Nachrichtendienst zum Schluß seines Verlegenheitsgestammelns in kindischer Wut lospoltert, das Endergebnis des Krieges werde in der Schlacht im Mittelmeer und in der Nordsee bestimmt, so hat er damit freilich gar nicht so ganz Unrecht. Das Schwert wird diesen Krieg mit der völligen Vernichtung des zusammengeraubten Weltreichs beenden, aber auch die entscheidenden Schlage werden nicht nur im Mittelmeer und in der Nordsee, sondern auf der Seeräuberinsel selbst, im Mittelmeer, in Afrika und in aller Welt fallen. Sie werden gemeinsam geführt werden von den jungen Völkern, die einmütig für die Freiheit ihres Lebensraumes und für eine neue gerechtere Welt kämpfen.

Weltweite Wirkung

Nachlänge des Berliner Paktes — Sicherung des künftigen Friedens

Die drei Staatsmänner, die am Freitag den Berliner Drei-Mächte-Pakt in der Reichskanzlei unterzeichnet haben, gaben dabei in ihren bedeutenden Erklärungen übereinstimmend der Ueberzeugung Ausdruck, daß dieser Pakt vor allem dem Frieden dienen soll, der künftig vor fremden Sinnlichungsverhören gesichert werden muß. Der Reichsaußenminister hat dabei hervorgehoben, daß diese Sicherung einer gerechten Ordnung sowohl im europäischen wie im ostasiatischen Raum geschaffen werden muß, und Graf Ciano hat hinzugefügt, daß der gemeinsame Kampf für die Grundlagen und Voraussetzungen einer Neuordnung gilt, die das Gedeihen der Völker fördern soll. Der japanische Botschafter hat als das endgültige Ziel dieses Paktes die Aufrichtung eines allgemeinen und dauerhaften Weltfriedens auf der Grundlage der Gerechtigkeit bezeichnet. Durch diese drei Regierungserklärungen ist die volle Übereinstimmung der Meinungen zwischen den drei Partnern öffentlich dokumentiert, und in der deutschen Presse ist dieser Grundgedanke eingehend beleuchtet und in seinen Einzelheiten erörtert worden. Dabei ist insbesondere der Gedanke in den Vordergrund getreten, daß durch den Drei-Mächte-Pakt klare Verhältnisse geschaffen werden müssen. Nicht eine Monopolstellung, wohl aber den Führungsanspruch verlangen die drei Großmächte in ihrem eigenen Lebensraum. Gerade dadurch unterscheidet sich das Prinzip ihrer Politik von dem unserer Gegner, daß sie grundsätzlich nicht die Hand nach benachbarten Räumen ausstrecken. Wohl aber legen sie größtes Gewicht darauf, daß alle ausländischen Instanzen, seien es nun Regierungen oder anonyme Cliques, sich darüber klar sind, daß ein Vorstoß gegen einen der drei Partner des Paktes den Widerstand des gesamten Blodes zur Folge haben würde.

Auch das Ausland scheint sich über diesen Charakter des neuen Bündnisvertrages rasch klar geworden zu sein. Das erkennt man aus den Presseäußerungen, die in großer Fülle vorliegen. In allen Ländern, die mit den autoritär regierten Völkern sympathisieren, kommt die Bewunderung und die Begeisterung für dieses neue große Werk uneingeschränkt zum Ausdruck. Aber auch der Gegner sieht sich genötigt, den neuen Tatsachen Rechnung zu tragen. In England versucht man, den Dingen, so gut es geht, noch auszuweichen und die Bedeutung des Paktes dadurch herabzumindern, daß man erklärt, er stelle nur eine Bestätigung der bereits bekamten politischen Linie der drei Mächte dar. Im übrigen aber glaubt man dem neuen Pakte durch neue Intrigen in China entgegenwirken zu können, durch die man den Japanern Schwierigkeiten machen möchte. Auch das wird wie alles, was die Engländer bisher unternahmen, ein Fehlschlag sein.

Ein besonderes Kapitel ist die Stellungnahme der Amerikaner, da diese besonders aus den japanischen Pressestimmen deutlich erkannt haben, daß die Abwehr fremder Sinnlichungen durch die drei Mächte sich auch auf gewisse amerikanische Beeinflussungsversuche bezieht. In den Blättern in Tokio war bereits darauf hingewiesen worden, daß die amerikanischen Ausfuhrverbote auf Öl und Schrott von den Japanern als der Versuch empfunden werden, einen Druck auf Japan auszuüben. Der Pakt hat in Amerika demgemäß eine gewisse Verlegenheit hervorgerufen, die sich sogar durch einen Rückschlag an der Börse bemerkbar gemacht hat. Amtliche Äußerungen liegen aus Washington noch nicht vor, aber auch in den USA dürften diejenigen, die es angeht, (vor allem also die internationalen Kriegsheber) erkannt haben, daß der Berliner Drei-Mächte-Pakt auch einen Schußwall gegen amerikanische Intrigen darstellt.

Herbeiführung des wahren Friedens

In einer Erklärung der japanischen Regierung heißt es u. a.: Die japanische Außenpolitik habe sich das Ziel gesetzt, alle Kräfte für die Beilegung des Chinakonfliktes einzusetzen, den Aufbau des Ostasiatischen Wirtschaftsraumes zu betreiben und dadurch zur Herbeiführung des wahren Friedens für die gesamte Welt beizutragen. Nach innen

Unauslöschliche Verbundenheit

Kaiser Hirohito, König Viktor Emanuel und Mussolini an den Führer

Der Kaiser von Japan hat an den Führer das folgende Telegramm gerichtet:

„Es ist mir sehr angenehm, Eurer Excellenz meine Genugtuung über den Abschluß eines dauerhaften, von Japan, Deutschland und Italien unterzeichneten Paktes zum Ausdruck zu bringen, deren Anstrengungen dahin gehen, eine neue Ordnung auf geraderer Grundlage herzustellen. Es liegt mir daran, bei dieser Gelegenheit zu versichern, daß wir keine Mühe zur Errichtung des Weltfriedens scheuen werden.“

Hirohito.

Der König von Italien und Kaiser von Äthiopien hat an den Führer das nachstehende Antworttelegramm gesandt:

„Ich danke Ihnen sehr für die so freundlichen Worte, die Sie die Liebeshuldigung hatten, an mich in dem Augenblick zu richten, als Deutschland, Japan und Italien ihre unauslöschliche Verbundenheit durch den Dreierpakt erneut bestätigten. Alle Italiener vereinigten sich mit mir, um mit gleicher Herzlichkeit Eurer Excellenz und dem tapferen deutschen Freundesvolke die wärmsten Wünsche zu übermitteln.“

Vittorio Emanuele.

Das Antworttelegramm des Duce an den Führer hat folgenden Wortlaut:

„Führer! Ich danke Ihnen für das Telegramm, das Sie mir anlässlich der Unterzeichnung des Dreimächtepaktes gesandt haben. Das italienische Volk begrüßt das Ereignis als einen wesentlichen Faktor in dem Kampf, der uns aufgezwungen wurde und den wir gemeinsam mit äußerster Entschlossenheit bis zum Siege führen werden. Nehmen Sie meinen kameradschaftlichen Gruß entgegen!“

Mussolini.

Ministerpräsident Fürst Konoye hat auf das ihm anlässlich der Unterzeichnung des Dreimächtepaktes von Mussolini übermittelte Telegramm herzlich geantwortet.

Bernichtung einer überholten Weltordnung

Fürst Konoye zum Abschluß des Dreimächtepaktes von Berlin

In einer Rundfunkansprache an die gesamte Nation nahm der japanische Ministerpräsident Fürst Konoye den Abschluß des Dreierpaktes mit Deutschland und Italien zum Anlaß, um das japanische Volk zu uneingeschränkter Mitarbeit bei der Durchführung der großen Aufgaben aufzufordern. Durch die Gleichheit der Interessen und Ziele der drei Vertragspartner, nämlich die Vernichtung einer alten, überholten Weltordnung, sei Japans Aufgabe der Beendigung des Chinakonfliktes, der aus dem Druck liberalistischer Mächte und der alten Weltordnung herzuleiten sei, stark erleichtert.

Der Ministerpräsident hob dann die Notwendigkeit hervor, daß die Welt angesichts der gegenwärtigen Entwicklung in verschiedene Länderblöcke eingeteilt werde. Japan, Deutschland und Italien müßten bei der Herstellung dieser neuen Lebensräume die Führung übernehmen, da die gegenwärtigen Feindseligkeiten in Europa bzw. Asien nur durch die Ignorierung dieser Notwendigkeit entsandt worden seien. Japan habe infolgedessen ein militärisches Weltabkommen mit den Interessentpartnern in Europa abgeschlossen.

„Japan ist überzeugt“, so sagte Konoye weiter, „daß das Dreierabkommen in wirtschaftlicher und militärischer Hinsicht der beste Weg für die baldmöglichste Verwirklichung des Neuaufbaues Ostasiens ist. Zur Erreichung dieses Zieles aber muß die Nation in Gehorsam gegen den kaiserlichen Willen jegliche Privatansprüche zurückstellen und die gesamte Kraft für Volk und Vaterland einsetzen.“ Der Ministerpräsident versicherte abschließend, daß die neue im Entstehen begriffene und weitumfassende innerpolitische Einheitsbewegung unter enger Mitarbeit der Nation die völlige Sicherstellung der Lebenshaltung des gesamten Volkes garantiere.

